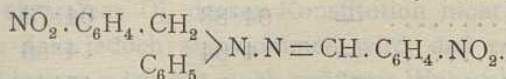


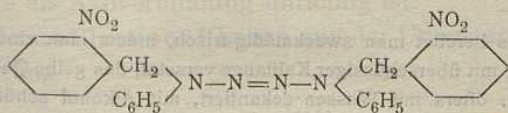
hydrazin bezeichneten Körper, das dritte ein Gemenge beider enthielt. Alle drei schmolzen bei 126°. Der Körper ist daher *o*-Nitrobenzylphenyl-*o*-Nitrobenzaldehydhydrazon:



Die Hydrazonbildung war also in diesem Falle mit derselben Sicherheit nachgewiesen wie im zitierten Falle Ofner's.

### Oxydation des sekundären Hydrazins mit Eisenchlorid.

Di-*o*-Nitrobenzyl-diphenyl-tetrazon. Aus dem von Paal und Bodewig entdeckten *o*-Nitrobenzylphenylhydrazin versuchte ich das Tetrazon darzustellen. Es standen zwei Oxydationsmittel, nämlich Eisenchlorid und Quecksilberoxyd zur Verfügung. Zunächst wurden nach der Vorschrift E. Fischer's<sup>1</sup> 2 g der sekundären Base in eine Lösung von 3 g Eisenchlorid in 200 g Wasser unter Kühlung und Schütteln allmählich eingetragen, sodann das Ganze eine Stunde unter zeitweisem Schütteln gekühlt. Die am Boden des Gefäßes liegende Base verschwindet, während die Lösung, die sich grün färbt, rotgelbe Flocken abscheidet. Diese werden nun von der Flüssigkeit getrennt und mehrmals mit heißem Benzol ausgezogen, das hierbei eine dunkelrote Farbe annimmt. Beim Einengen der Benzollösung kristallisiert das Tetrazon aus, dem folgende Konstitution zukommt:



Gelbe flache Prismen vom Zersetzungspunkt 170 bis 171° (korr. 174 bis 175°), welche aus Benzol oder Chloroform umkristallisiert werden können, schwer löslich in Alkohol und Äther. Ausbeute 50 bis 60% der Theorie.

- I. 0·1491 g Substanz ergaben bei 739·5 mm,  $t = 21\cdot2^\circ$  23·4 cm<sup>3</sup> feuchten Stickstoff.
- II. 0·1687 g Substanz ergaben 0·4013 g CO<sub>2</sub> und 0·0704 g H<sub>2</sub>O.

<sup>1</sup> Annalen, 190, 182 (1878).